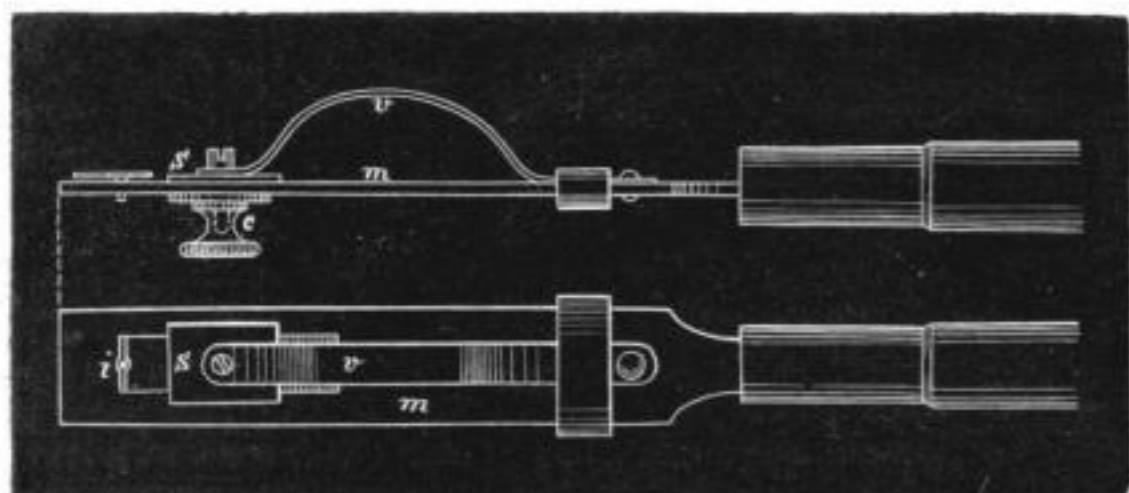


ein kleines Loch zur Aufnahme der Sekundenzeiger; dieselben werden durch die kräftige Feder *v* angedrückt, und ausserdem kann auch die Mutter *c* noch angezogen werden, um den Zeiger durchaus fest zu halten. — Die Abbildungen sind in natürlicher



Grösse gegeben und genügen zum Verständniss ohne weitere Beschreibung. Die Leipziger Werkzeug- und Fourniturenhandlung von Georg Jacob führt dieses Werkzeug und der Besitzer hatte die Güte uns auf die vorliegende Neuheit aufmerksam zu machen. F. R.

### Aus der Praxis.

#### Stählerne Decksteine.

Ein Schweizer Fabrikant billiger silberner Uhren scheint zu der Erkenntniss gekommen zu sein, dass die Ausgaben für das Material zu den Decksteinen, also für Granat, vulgo Glas, ihn der Krisis in die Arme liefern müssten. Dem mehrfachen Brüten über einen rettenden Ausweg scheint eine geniale Idee entsprossen zu sein, deren Verwirklichung zweifellos einem allgemeinen Schütteln des Kopfes begegnen wird; also, um es kurz zu machen, jener Geist entzog das Glas nicht länger seiner eigentlichen Bestimmung, in Fenstern etc. zu sitzen und Bier und sonstige Flüssigkeiten zu umschliessen, setzte vielmehr Stahl an seine Stelle. Die Facetten dieser auch gefassten, reaktionären stählernen Decksteine sind, o Wunder! polirt.

Es ist uns bisher nicht gelungen, den „Erfinder“ festzustellen; er verdiente zum Schutzpatron aller Decksteinersatzscheuen ernannt zu werden.

Zu erwähnen ist noch, dass nur die unteren Decksteine (Zifferblattseite) in angegebener Weise verballhornt sind; die oberen haben ihre knallrothe Farbe, Weichheit und die gewöhnlich unpolirte Fläche beibehalten, damit das Auge sich nicht indignirt von ihnen abwende. M.

### Die Fach-Ausstellung am Verbandstage zu Leipzig.

Von Hermann Horrmann.

(Schluss.)

Herr A. Schott, in Firma Steinleitner & Schott, Uhren-Grosshandlung in Mergentheim (Württemberg) stellte Modelle seines patentirten Unruhklöbens mit vereinfachter Rückerpartie aus. — Bekanntlich sind die Rückerpartien vorzugsweise in manchen von Hause aus ordinären und oft reparirten Uhren Schmerzenskinder für den gewissenhaften Reparatör. Zu grosse, schlecht gebohrte Schraublöcher in den Klöben für das zu befestigende Deckblättchen, mangelhafte, beschädigte Steinloch-Fassung, namentlich wenn dasselbe ersetzt werden muss, sind Fehler, die dem reparirenden Uhrmacher in Folge ihrer Zeitvergeudung und Verdriesslichkeiten nur zu gut bekannt sind.

Um diese verschiedenen Uebelstände ein für allemal zu vermeiden, hat Herr Schott die Rückerpartie seiner Ausstellungs-Objekte derartig umgestaltet, dass die Schraubensenkungen von unten vollständig wegfallen. Hierdurch wird nicht nur die Möglichkeit einer vollen ganzen Steinlochfassung gegeben, sondern Herr Schott suchte auch den Rückerzeiger einschliesslich des eingefassten Decksteins zu einem ganzen Stück zu vereinigen, so dass derselbe mit nur einer Schraube von oben zu befestigen ist und

ohne Zerlegen anderer Theile der Uhr bequem aufgesetzt und abgenommen werden kann. Wir wollen hierzu nur noch erwähnen, dass die sichere gleichmässige Führung als auch die Befestigung des Gegenstandes, so einfach sie ist, ganz zuverlässig erscheint.

Der Zifferblattfabrikant Herr Herm. Zöls, Berlin, Seydelstr., hatte eine grosse Anzahl seiner selbstgefertigten Zifferblätter ausgestellt, welche an der rechtsseitigen Wandfläche untergebracht waren. Von diesen Blättern, welche ohne Ausnahme saubere, korrekte Arbeit verriethen, wollen wir ein solches aus Alabaster, seiner bedeutenden Durchsichtigkeit wegen, hervorheben. Ein anderes aus mattirtem halbweissen Spiegelglas mit weiss gestupften Oelfarbengrund und arabischen Ziffern, veranschaulichte ein Zifferblatt, wie solches zu transparenten Strassen-, Thurm- oder Fabrikuhren etc. Verwendung findet. Diese Art Blätter liefert der Fabrikant bis zu 3 Meter Durchmesser aus einem Stück. —

Ein anderes mittelgrosses Blatt aus schwarzem Spiegelglas mit Goldschrift fand durch seine einfache aber feine Ausführung vielfach Beifall. Dasselbe war für den Korridor eines Theaters in Bilbao bestimmt. Galvanisch versilberte, selbstleuchtende Exemplare, das Blatt einer „montre mysterieuse“, Nipp- und Nachuhr-Blätter mit eingebraunten Schrift oder Oelmalerei, ein lackirtes Blechblatt, kaum von einem Emailleblatt zu unterscheiden, vervollständigten diese reichhaltige Kollektion.

Wir wenden uns jetzt der Fachliteratur zu und finden diese durch 3 bekannte Firmen vertreten. Der Verleger dieses Journals, Herr Wilh. Knapp in Halle a. S. hatte ausser einer grossen Anzahl Probe-Nummern des jetzigen Verbands-Organs des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher mehrere in seinem Verlage erschienene Werke u. a. die Preisschrift: Repassage einer Cylinder-Uhr von Herm. Horrmann, ferner Literatur für Elektrotechnik und für Photographie ausgestellt, wovon besonders das Gebiet der Photographie ganz hervorragend vertreten ist und zu dem besten zählt, was der deutsche Verlag bietet.

Das Technologische Antiquariat und Spezial-Buchhandlung für Uhrmacher-Literatur von W. H. Kühl, Berlin, Jägerstr. 73, brachte zahlreiche ältere Werke unseres Faches zur Anschauung. Wir nennen hiervon eine aus dem Jahre 1719 stammende Abhandlung über das Perpetuum mobile von Orffgräns, eine Geographische Universaluhr von Landteck datirt vom Jahre 1720. Alexander's Abhandlung über Uhren war 1738 im Druck erschienen und so liessen sich noch eine ganze Anzahl älterer Werke bis zur neueren Zeit anführen, von denen Jürgensen's Schriften, Barfuss' Geschichte der Uhrmacherkunst etc. die bekanntesten sind. Zu diesen in deutscher Sprache geschriebenen, gesellten sich noch die Werke einiger hervorragender französischer Schriftsteller.

Von den im eigenen Verlage von W. H. Kühl erschienenen neuen Fachwerken lagen aus: Herm. Sievert's bekannter Leitfaden für Uhrmacher-Lehrlinge, die Schrift: Der Uhrmacher als Kaufmann und die Geschäfts- und Konto-Bücher für Uhrmacher von R. Felsz, Aufgaben-Sammlung für Uhrmacher von Emele, Beschreibung einer neuen Chronometer-Hemmung von J. H. Martens, die II. billigere Ausgabe des Prämienwerkes „Zeichen-Vorlagen für Uhrmacher“ etc. etc. —

Die früher im Selbstverlage von M. Grossmann erschienenen Werke dieses Autors, sowie die Claudius Saunier'schen Werke deutscher Uebersetzung sind in den Besitz der Verlags-Handlung von Eduard Rühl, Bautzen in Sachsen übergegangen und gelangten durch diese Firma zur Ausstellung. Von Grossmann's Schriften nennen wir: Das Reguliren der Uhren, die Konstruktion einer einfachen aber mechanisch vollkommenen Uhr, Taschenwörterbuch für Uhrmacher, Der freie Ankergang, II. durch Herrn Dir. L. Strasser bearbeitete Auflage. Auch von dem grossen Saunier'schen Lehrbuch lag die II. von Herrn Direktor L. Strasser durchgesehene Auflage vor, sowie ferner das kleine prakt. Handbuch für Uhrmacher, Sammlung praktischer Verfahrungsweisen, sowie endlich der Ergänzungsband zum Lehrbuch, ebenfalls durchgesehen von Dir. L. Strasser. Unstreitig nehmen diese Werke mit Ausnahme des Grossmann'schen Taschenwörterbuches, welches einer grösseren Vervollständigung bedarf,